

Hilfen für die Kinder und glückliche Brunnenbohrung

Arbeitsreiche Tage der Reisegruppe vom Ghana-Projekt / Trinkwasserversorgung steht / Höfinghoff gekrönt

Adas - Bielefeld 17.03.2010

Renchen/Adaklu (red). Auf der achten Ghana-Reise der Renchenerin Corinna Höfinghoff und ihrer Begleiter waren die Kinderheime in Bawjase nahe Accra und in Adaklu in der Volta-Region das Ziel. Unter anderem um Brunnen zu bohren, die Fortschritte zu kontrollieren und Hilfsgüter an Ort und Stelle zu bringen. Begleitet wurde Höfinghoff, die auf der Reise gar zur „Königin“ gekrönt wurde, von Romi Winter aus Achern, Alessa Weber (Önsbach), Karl Heiberger (Tiergarten), Martina Spindler (Runkel) und ihrer Mutter Ursula Mehrstens aus Oberkirch.

Mit dabei hatte die Gruppe viel Gepäck, darunter 270 Schulmappchen, Radiergummis, Bleistifte, Buntstifte, Lineale, Spitzer sowie 300 Waschlappen, Zahnbürsten und Zahnpasta, vier Laptops sowie Spielsachen und Kleider – alles Sachspenden aus dem Ortenaukreis. Erstes Ziel war das Kinderheim in Bawjase, das sich zusehends durch eine Farm zu finanzieren wolle. „Um dies zu unterstützen, kauften wir 2 000 Küken, damit verdienen sie zuerst an den Eiern, dann am Huhn“, so Höfinghoff, die auf die weitere landwirtschaftliche Produktion von Gemüse bis zu einer Rinderherde und Schweinen verweist.

Für die Station von Krankenschwester Margreth im Heim wurden Medikamente gekauft und Arztkosten bezahlt. Mary, ein Mädchen aus dem Heim, möchte im Herbst eine Ausbildung als Krankenschwester beginnen – auch dies werde durch Spenden finanziert. „Maren Föll, Kinderkrankenschwester aus Appenweier, ist noch bis Oktober vor Ort und wird Mary behilflich sein.“

Mit dem kleinen Mädchen Antoinette war Höfinghoff in einem Orthopädie-Zentrum, um eine Prothese anzupassen, die sein rechtes Bein verlängert. „In Bawjase werden wir mit dem Bau der dringend benötigten Küche beginnen, um die hygienischen Verhältnisse für die rund 120 Kinder zu verbessern.“



AUF DER KIPPE stand das Brunnen-Projekt. Die Bohrung war am Ende erfolgreich. Gespannt waren Romi Winter und Corinna Höfinghoff (von links).

In Adaklu in der Volta-Region wurden in der Grundschule, die 266 Schüler besucht, und zur großen Freude der Kinder die mitgebrachten Schul- und Hygieneartikel übergeben.

Die vier Laptops sollen unterschiedlichen Zwecken dienen, von Schule bis zur Kommunikation mit den Helfern aus Deutschland und den Heimen vor Ort. Für die acht neuen Kinder in Adaklu würden noch Paten gesucht. Vier der Kinder werden im Heim bleiben, die anderen sollen zurück zu ihren Familienangehörigen gehen und dort unterstützt werden. „Sie gingen bisher nicht zur Schule, oft ist ein Elternteil tot oder die Familie finanziell nicht in der Lage die Kinder zu versorgen.“

Dies sei eine Aufgabe für den Mitarbeiter Abalo vom Heim in Adaklu. Er kontrolliere auch den regelmäßigen Schulbesuch und wie es in den Familien aussieht. Der Erhalt der Familien sei auch im Sinne des Ghanaischen Sozialamts, das dem auch ein Besuch abgestattet wurde. Das Heim habe eine Art Modellcharakter in der Volta-Region. Man wolle Abstand nehmen von großen Heimen und es werde genau geprüft, ob es um die Kinder geht oder wirtschaftliche Interessen. Viele Heime würden aktuell kontrolliert und nötigenfalls geschlossen, da Kinder nicht ausreichend versorgt sind. Auf Höfinghoff wartete dann eine besondere Überraschung in Adaklu. Sie wurde im Dorf zur Königin ge-



FREUDE BEI DEN 266 SCHÜLERN IN ADAKLU herrschte angesichts der neuen Ausstattung mit Schulutensilien wie Mappchen und Stiften. Auch die Hygiene wurde gefördert, etwa durch mitgebrachte Zahnbürsten und Zahnpasta. Fotos: red

krönt. Dazu wurde die Renchnerin eingekleidet und singend und tanzend in einer Prozession auf den Dorfplatz geleitet, wo man sich zu Ehren von „Queen Dunanyo der Ersten von Adaklu“ versammelte.

„Die Feier ging den ganzen Nachmittag, mir war ganz anders zumute, den geschnitzten Ashanti-Thron und einen symbolischen Schlüssel bekam sie überreicht. „Jeden Morgen kam eine Abordnung zur Begrüßung auch aus den umliegenden Dörfern, einmal brachten sie als Geschenk eine riesige Schüssel Kokosnüsse für mich und meine Begleiter.“

Doch es wurde auch weiter gearbeitet. „Einen Brunnen mit 40 Metern Tiefe ließen wir bohren. Wir hatten Glück, dass dies alles so gut ablief, da die zuvor von Deutschland aus erkundeten Firmen mit Gerätschaften nicht vor Ort waren oder nicht mehr existierten.“

Das halbe Dorf war versammelt als endlich das Wasser sprudelte. Den nahe gelegenen Dorfteich ließen wir das Wasser analysieren und waren sehr erstaunt das diese braune

Brühe Trinkwasserqualität hatte. Somit könnten nun die Kinder aus den umliegenden Dörfern wieder beruhigt auch von dort das Wasser holen und weiterhin ihre Wäsche dort waschen. In Poly tanks können 3 000 Liter bevorratet werden. Man blieb im Dorf bis das Wasser sprudelte, mit einer Solarpumpe soll der Brunnen für Heim und Dorf betrieben werden. Im Mai soll alles fertig sein.

„Vom nahe gelegenen Dorfteich ließen wir zudem das Wasser analysieren und waren sehr erstaunt, dass die braune Brühe Trinkwasserqualität hatte.“ Somit sei nun zu jeder Jahreszeit ausreichend Wasser für das Dorf vorhanden. Handlungsbedarf bestehe auch in der „Junior Highschool“. Die Schule besitze weder Fenster noch Türen und ist baufällig. Der Wunsch der Schule nach Bällen, um Sport treiben zu können, wurde gleich erfüllt und 1 500 Schreibhefte gekauft. Pläne für Renovation und Ausstattung würden nun erstellt, was die Bildung betrifft, sei der Handlungsbedarf enorm.